

**Geschichten
in Reimen
für alle Muslime,
die großen
und
die kleinen**

**von
Maryam Kappler**

Islamische Bibliothek

B u c h i n f o r m a t i o n

Herausgeber:

Abu-r-Rida'
Muhammad Ibn Ahmad Ibn Rassoul

Auflage:

2. Auflage,
Al-Muharram 1419 (Mai 1998)

Verlag und Druck:

IB Verlag Islamische Bibliothek
Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Köln.
Printed in Germany

Reproduktion:

Die Vervielfältigung, der Nachdruck und die Übersetzung
dieses Buches in eine Fremdsprache sind erlaubt,
wenn dabei auf diese Quelle hingewiesen wird.

ISBN 3-8217-0177-3

Inhaltsverzeichnis

Für alle Muslime!	5
Ihr lieben Geschwister im Islam!	6
Vom Beginn der Schöpfung	7
Die Erschaffung Adams	7
Der Kampf mit Satan	8
Die Sintflut	8
Dann kam Hud	9
Der Ungehorsam	9
Da kam Salih zu den Thamuds	10
Die Kamelstute	11
Ibrahim, mit klarem Verstand	12
Zerstörung der Götzen	13
Das kalte Feuer	13
Erweckung der Toten	14
Zamzam für Isma‘il	14
Die große Prüfung	15
Die Ka‘ba	16
Yusufs Traumgesicht	16
Yusuf wird gerettet	17
Yusuf im Gefängnis	17
Die Traumdeutung	18
Yusufs Sehnsucht	18
Schu‘aib, der Prophet Allahs	19
Die Banu Isra‘il	20
Musa wuchs beim Pharao heran	21
Musa wird Prophet	21
Musa und Harun	22
Die Spaltung des Meeres	23
Am Berg Sinai	24
Allahs Gebote	24

Das goldene Kalb	25
Musa und Al-Khadr	25
Die Ungeduld	26
Dawuds Mut und Verstand	27
Sulaimans gerechter Sinn	28
Die Königin von Saba'	28
Dann kam Ilyas	29
Yunus' Bittgebet	30
Die Reue des Herzens	30
Die Geschichte von 'Uzair	31
Allah ließ 'Uzair sterben	31
'Uzair in Jerusalem	32
Ayyub, Prophet der Geduld	32
Luqman, der Weise	33
Zakariya und der Wissensdrang	34
Zakariya gehörte auch dazu	34
Yahya, fromm und gut	35
Maryam, Mutter Jesu	35
Jesu Geburt	36
Maryam zu Hause	36
Wunder mit Allahs Macht	37
Und den Herzen Heilung	37
Jesus wird gerettet	38
Groß ist Allahs Macht	38
Siegel aller Propheten	39
Muhammads Jugend	39
Muhammad heiratet Khadidscha	40
"Lies!", war die Botschaft	40
Das verlockende Angebot	41
Harte Zeit in der Wüste	42
Die Auswanderung nach Yathrib	42
Glaube mit Waffen verteidigt	43
Die Abschiedspredigt	43
O Muhammad, deinem Beispiel möchte ich folgen	44

Für alle Muslime!

Für alle Muslime nah und fern,
schreib ich diese Geschichten gern.

Unsere Propheten im Islam
fangen mit Adam an!

Nach jedem Prophetennamen,
so lernt ihr es kennen,
wollen wir "‘alaihi-s-salam" ihn benennen.

Wisst ihr, was das heißen soll?
"Allahs Friede auf ihm",
ist das nicht toll!

Doch die Rose aller Propheten
Muhammad Rasulullah,
nennen wir "salla-llahu ‘alaihi wa sallam", da
"Allahs Segen und Frieden für ihn"
geben diesen Worten den Sinn.

Ihr lieben Geschwister im Islam!

Mit Allahs Gnade und Barmherzigkeit ist es mir nunmehr gelungen, ein Buch in einer etwas anderen Form, als der üblichen zu schreiben. Ich hoffe von ganzem Herzen, die Wahrheit - insbesondere über unsere Propheten, angefangen von Adam bis zu unserem geliebten Propheten Muhammad, Allahs Segen und Friede auf beiden, trotz Reimung erfasst zu haben.

Über eins müssen wir Muslime uns stets und zu jeder Zeit bewußt sein: ohne Allahs Willen geschieht nichts, ohne Sein Einverständnis und ohne Sein Wissen können wir nicht einmal in der Lage sein, uns einen Atemzug zu holen. So ist es auch Er, Dem allein mein Dank für die Vollendung dieses bescheidenen Werks gebührt!

Mögen die in den folgenden Geschichten gegebenen Beispiele stets eine Warnung für uns, aber auch eine Richtlinie und eine Wegweisung zu Allah sein.

Abschließend möchte ich mit folgendem Bittgebet schließen:

O Allah, mein Herr! Ich danke Dir für Deine unermessliche Güte, mit der Du mich bedachtest und für die Hilfe, die ich durch Dich erhalten habe und für die Ausdauer, die ich ohne Dich nicht hätte. Ich flehe Dich an, auch im Namen aller Muslime, um Beistand dafür, daß wir stets über Deine Religion der Wahrheit entsprechend berichten, an Deinem Bund festhalten, nach Deinen Worten im Koran leben und die Sunna Deines Propheten Muhammad befolgen. Stärke unseren Glauben und laß uns nur Dich allein anbeten, und beschütze uns vor Falschheit, Stolz und Unglauben. Amin!

Und alles Lob gebührt Dir, o Allah, Herr aller Welten!

Maryam Kappler

Berlin, im Oktober 1997

Vom Beginn der Schöpfung

Am Anfang erschuf Allah Himmel und Welt
mit allem, was sie enthält.
Blumen, Bäume und Vögel in der Ferne,
den Tag, die Nacht, Mond und Sterne.

Alles war fertig so herrlich und schön
nun sollten dies auch die Menschen sehn.
Wenn Allah sagt: "Es sei", dann ist es schon da.
So erschuf Er Adam und seine Frau Hawwa.

Die Erschaffung Adams

Als Adam erschaffen war aus Lehm
sollten alle vor ihm sich verbeugen so schön,
doch Satan war stolz und voller Widerspenstigkeit,
so begann ein Kampf gegen den Mensch für alle Zeit.

Satan will ins Verderben bringen, so viele er kann,
damit sie Allah nicht gehorchen sodann.
Zum Feind sollte er werden,
dem Menschen auf Erden.

Allah gab Wissen und Schutz vor dem Bösewicht,
Er sagt dies den Menschen, vergeßt es nicht!
Lest den Koran zu jeder Zeit,
dann bist du von ihm befreit.

Der Kampf mit Satan

Mit Adam beginnt die Prophetenschaft,
sie gibt dem Menschen viel Kraft.
Qabil und Habil, die Söhne von Hawwa und Adam,
seht, wer mit Satan es sogleich zu tun bekam.
Neid und Hass wuchsen in Qabils Herz,
er erschlug seinen Bruder, dann kam der Schmerz,
Satan, der verdammt, mit dem üblen Rat
verleitet die Menschen zur bösen Tat.

Die Sintflut

Mit der Zeit vergaßen die Menschen Allahs Wort,
Unfug und Ungehorsam jagten den Glauben fort.
Da sandte Allah den Propheten Nuh,
doch wenige hörten seinen Worten zu.

Allah ließ Nuh ein Schiff nun bauen,
für Tiere und Menschen, die auf Ihn vertrauen.
Dann kam Allahs Befehl, Sintflut wird er genannt.
Die anderen ertranken, wie es euch bekannt.

In einem Land auf dem Berg Ararat,
sagt man, liegt heute noch Nuh's Arche parat.
Nuh begann nach der Sintflut zu leben,
so wie Allah es ihm hat vorgegeben.

950 Jahre alt wurde dieser Prophet,
er hat mit Allah in Frieden gelebt.

Dann kam Hud

Auf der Erde verteilten sich die Menschen sehr,
fremde Sprachen, Länder wurden immer mehr.
Sie fühlten sich als Eroberer des Planeten,
dabei vergaßen sie das Fasten und Beten.

In ihren Herzen war für Allah kein Platz,
Götzen, beteten sie an, wurden ihr Schatz.
Aber Allah, der Gnädige und Weise
schickte Hud zu ihnen, auf die Reise.

Er kam auf die Welt als viel Schlechtes geschah,
im Volk 'Ad herrschten Kriege, ja alles war da.
Hud forderte sie auf, an Allah zu denken,
doch sie wollten weiter Götzen beschenken.

Der Ungehorsam

Sie folgten nicht Huds Worten
und führen fort, Güter zu horten.
Nur wenige folgten seiner Weisung strikt,
ehe Allah über das Land Seine Strafe schickt.

Große Trockenheit zog ins Land dieser Narren,
keine Ernte, und Hunger traf sie in Scharen.
Doch sie hörten immer noch nicht,
da folgte Allahs endgültiges Gericht

als eine große schwarze Wolke
das Land mit Sand überrollte.
Wo ist das Volk 'Ad geblieben,
was hatten sie von ihren Trieben?

Nur Allahs Diener blieben verschont,
mit reinem Herzen wird stets belohnt.

Da kam Salih zu den Thamuds

Wohlstand und Fortschritt beraubten,
an was die Menschen vorher glaubten,
so vergaßen sie mit der Zeit,
Allah zu gehorchen, waren sie nicht bereit.
Verloren Ihm gegenüber ihre Pflichten,
fingen an, neue Götzen zu errichten.

Diesen brachten sie ihre Gaben,
von ihnen wollten sie alles haben,
doch wie dumm so zu denken,
nur Allah kann Leben schenken.
Er läßt die Sonne aufgehen,
Er läßt uns die Dinge sehn,
erschaffen sind sie in voller Pracht,
und nur bestehen durch Seine Macht.

Allahs Barmherzigkeit und Gnade ist sehr groß,

sandte er zum Volk Thamud den Propheten los.
So wie Adam, Nuh und all die anderen Gesandten,
erzählte Salih von Allah, um zu heilen ihre Gedanken.

Die Kamelstute

Doch nur die Armen hörten hin,
viele spotteten, verstanden nicht den Sinn.
Sie wollten sehen ein Wunder allein,
eine Kamelstute aus dem Felsgestein,
lebend kam sie heran,
wie Allah alles kann!

Die Reichen erdachten eine List,
damit ihr es genau wißt,
zerschnitten die Sehnen ihr,
es starb das arme Tier.
Aber niemand kann Allah Schaden geben,
Er bestraft - bereits in diesem Leben.

Blind und taub feierten sie die Tat,
hätten sie nur gehört auf Salihs Rat!
Drei Tage dauerte in der Stadt ein Fest,
dann bebte sie, von ihr blieb nur ein Rest.

Einst war sie so schön gebaut,
nun es sich niemand mehr traut,
sein Heim zu errichten an diesem Ort,
bleiben seither die Menschen fort.

Ibrahim, mit klarem Verstand

Ibrahim war ein Junge mit klarem Verstand,
er lebte in der Stadt Ur, in einem reichen Land.
Es entwickelte sich die Kunst und die Wissenschaft.
Viele Menschen glaubten, so erhalten sie ihre Kraft
von den Gestirnen oder Figuren aus Holz,
darauf waren sie auch noch stolz.

Ibrahim überlegte und sah zum Himmel hinauf,
dort nahm gerade der Mond seinen Lauf,
doch als die Sonne den Mond verdrang,
da überlegte er nicht mehr lang.

Ihm kam die Einsicht da,
der Schöpfer ist nur Allah.
Er sprach mit Azar, seinem Vater, sogar
der baute die Figuren aus Holz Jahr für Jahr.

Warum betet ihr zu denen, die nichts bewegen,
nicht hören, helfen oder reden?

Zerstörung der Götzen

Es war umsonst, sie beachteten Ibrahim kaum.
Nun betrat der Junge den Götzenraum
und zerschlug mit einer Ausnahme alle,
baute so den Götzenanbetern eine Falle.

Am nächsten Tag diese alles erblickten,
sogleich nach Ibrahim sie schickten.
Nun Ibrahim, nicht dumm, sprach zu diesem Mann:
"Sieh, was die Figur, die übrig blieb, so alles kann!"

Das kalte Feuer

Sie merkten, Ibrahim machte einen Scherz,
der Unglaube saß tief in ihrem Herz.
Aus Angst vor der Wahrheit allein,
warfen sie ihn ins Feuer hinein.
Doch Allah ist der Größte, unser einziger Halt,
Ibrahim geschah nichts, das Feuer wurde kalt.

Nimrod, der König, ernannte sich selbst zum Gott,
er fürchtete die Wahrheit und des Volkes Spott.
Er schoß mit einem Pfeil in den Himmel hinaus
und meinte damit, Allah zu Schaden, dies blieb aus.

Dann tötete er so wie er es wollte
fünfzig Männer von seinem Volke.
Ibrahim sprach: Mein Herr läßt die Sonne im Osten aufgehen,
komm, laß du dies einmal vom Westen geschehen!

Nun dieser fürchtete, das Volk werde Allah statt ihn anbeten,
ließ die Soldaten kommen und warf aus dem Land den Propheten.
Bald darauf verließ er die Stadt und ging auf Reisen,
er folgte Allahs Wort, dem Allmächtigen, Allweisen.

Erweckung der Toten

Ibrahim bat Allah um ein Zeichen im Gebet,
damit sich Ruhe auf sein Herz legt.
Vier Vögel zerteilte Ibrahim
Allah befahl es also ihm.

Auf vier Bergspitzen verteilt,
sind sie zu Ibrahim geeilt,
nachdem er sie rief beim Namen,
auf seine Schulter sie kamen.

Allah unser Herr, der Leben und Tod erschafft,
hat nun einmal zu allem die Macht.

Zamzam für Isma‘il,

Isma‘il, Ibrahims Sohn kam auf die Welt.
Allah hat Ibrahim und seine Frau auf die Probe gestellt.
Ibrahim ließ beide allein in der Wüste zurück.
Das Wasser ging aus, doch dann kam das Glück:
Nachdem die Mutter von Hügel zu Hügel verzweifelt lief,
kam das Wasser aus dem Sand, von unten ganz tief.

Zamzam wird dieses Wasser seitdem benannt,
und die Stadt Makka sodann bekannt.
Noch heute so schön an gleicher Stelle
fließt immer noch die gesegnete Quelle.

Alle Pilger von nah und fern
trinken dieses Wasser gern.
Auch laufen sie jedes Jahr zur Pilgerzeit sehr,
zwischen den beiden Hügeln hin und her!

Die große Prüfung

Nun, diese Prüfung Ibrahim mit Vertrauen auf Allah bestand,
doch Allah wollte Ibrahims Liebe zeigen dem Land.
Ibrahim, das wußte Allah, liebte Ihn mehr als die Welt,
so hat Er ihn noch einmal auf die Probe gestellt.

Ibrahim sollte töten seinen Sohn.
Des Weges lauerte Satan schon,
doch beide warfen Steine und vertrieben ihn,
sie zogen weiter zum Hügel hin.

Als Ibrahim nunmehr Isma‘il opfern wollte,
Ibrahim statt dessen ein Schlacht tier nehmen sollte.
Ibrahim war Allahs treuer Freund, Ihm ergeben.
Es war nur eine Prüfung, Isma‘il sollte ja leben.

Wir Muslime feiern das Opferfest jedes Jahr,
seit dies mit Ibrahim und Ismail geschehen war.

Die Ka‘ba

Später bauten sie Allahs Haus, die Ka‘ba,
auf den Fundamenten in der Stadt Makka.
Die Pilgerpflicht gibt's dorthin seither,
Jahr für Jahr werden die Pilger immer mehr.

Alle Muslime in der ganzen Welt,
sind zum Gebet in diese Richtung aufgestellt.
Muslime vergeßt nie, seid auf der Hut,
es wird alles wieder gut,
nur mit Geduld und im Gebet,
ein jeder Allahs Prüfung besteht!

Yusufs Traumgesicht

Yusuf hatte als Kind ein Traumgesicht,
Ya‘qub, seinem Vater erzählte er die Geschicht'.
Sich vor ihm niederwerfend sah er elf Sterne,
auch die Sonne und den Mond aus der Ferne.

Ya‘qub mahnte ihn, dies zu verschweigen,
die anderen Brüder würden zur Eifersucht neigen.
Doch seine elf Brüder hörten heimlich zu,
und fanden in ihren Herzen keine Ruh.
Sie nahmen Yusuf mit hinaus,
dann kamen sie zu ihrem Graus:
Durch Gedanken, die in ihnen brummen,
warfen sie den Jungen in den tiefen Brunnen.

Weinend und heuchelnd gingen sie zum Vater zurück,
ein blutiges Hemd, vom Wolf zerrissen, so spielten sie das Unglück.
Aber Ya‘qub fühlte, Yusuf lebt, Lüge sei diese Geschichte',
er weinte sehr, bis er verlor sein Augenlicht.

Yusuf wird gerettet

Am nächsten Tag eine Karawane zog ins Land,
wollten Wasser holen, so den Jungen im Brunnen man fand.
Nach Ägypten brachten sie ihn dann,
als Sklave gekauft von einem Mann
mit dem Namen Aziz
von ihm lernte er dies und dies.

Dies alles geschah durch Allahs Gnade allein.
Ihm zu vertrau'n, bringt nur Gutes ein.

Yusuf im Gefängnis

Zu Unrecht wurde Yusuf ins Gefängnis gebracht.
Es geschieht, was Allah will, Er hat zu allem Macht.

Dort lernte Yusuf zwei Männer kennen,
beide ihm ihren Traum dann nennen.
Durch Allahs Gnade konnte Yusuf Träume deuten,
so erklärte er daraus die Wahrheit den Leuten.

Pharao hatte auch einen Traum,
voller Fragen füllte sich der Raum.
Doch niemand diesen zu deuten verstand,
Yusuf für diese Gabe war jedoch bekannt,
herbei geholt wurde er aus dem Verlies,
weil Pharao nach ihm schicken ließ.

Die Traumdeutung

Im Traum er sieben dicke und sieben magere Kühe sah,
Yusuf sagte: Es kommen sieben reiche und sieben arme Jahr.
Dem Pharao gefiel Yusufs Verstand und Kunst,
als Getreideverwalter bekam er dessen Gunst.

Als die sieben mageren Jahre zogen ins Land,
man durch Yusufs Weisheit dort Getreide fand.
In Palästina war groß die Not zu der Zeit,
da machten sich Yusufs Brüder bereit.

Sie wollten in Ägypten Getreide kaufen,
und kamen so zu Yusuf gelaufen.
Keiner den Bruder hat wieder erkannt,
der Jüngste unter ihnen sich nicht dabei befand.

Yusufs Sehnsucht

Doch Yusufs Sehnsucht war sehr groß,
schickte mit einem Befehl die Brüder los.
Sie sollten den Jüngsten zu ihm bringen,
mit einem Trick konnte es Yusuf auch gelingen,

daß dieser in seiner Obhut blieb zurück,
er gab sich zu erkennen, für alle ein Glück.

Zum Vater Yusuf sein Hemd sandte,
dieser es dann durch den Geruch erkannte,
das Hemd sich auf die Augen getan,
und sofort er wieder zu sehen begann.

Wieder sehend reiste er selbst ins Ägyptenland,
alle Brüder bereuten, so wie es im Traume stand.
Nachdem Yusuf ihnen vergab, verbeugten sie sich vor ihm gerne.
Dies waren genau der Mond, die Sonne und die elf Sterne.

Nun, Allah kennt alles, das Offene und die Verborgenheit,
was in Zukunft geschieht und auch in der Vergangenheit.
Nur Ihn sollt ihr als Helfer für euch nehmen,
nur Er kann euch viel Gutes geben!

Schu‘aib, der Prophet Allahs

Madyan war eine berühmte Stadt,
die von Raub und Betrug gelebt hat.

Schu‘aib und die, die an Allah dachten,
den Gehorsam zu ihrem Herrn bewachten,
doch ihre Ermahnungen und ihr weiser Rat,
hielt sie nicht ab von ihrer bösen Tat.

Die Ungläubigen wollten so weiter machen

und begannen, über Schu'aib zu lachen:
sie spotteten, und ihre schlechte Tradition
nahmen sie höher als Allahs guten Lohn.

Schu'aib wollten sie das Leben sogar nehmen,
da schickte Allah über sie ein Erdbeben.
All ihr Reichtum und ihre angebliche Macht,
hat ihnen nichts als Verlust eingebracht!

Die Banu Isra'il

Wie durch die Geschichte zu sehen ist,
bleiben wir in Ägypten beim Pharao und dessen List.
Ya'qubs und Yusuf's Nachkommenschaft
bildeten das Volk "Banu Isra'il" mit Allahs Kraft.

Sie waren Diener unseres Herrn,
doch dies sah der Pharao nicht gern.
Eines Tages wurde diesem prophezeit,
es wird geboren ein Knabe in dieser Zeit.

Wenn die Zeit den Knaben zum Manne macht,
wird stürzen er den Pharao und nehmen die Macht.
Weil seine Furcht davor war sehr groß,
schickte er alle seine Soldaten los.

Musa wuchs beim Pharao heran

Pharao wollte seine Macht für immer haben,
ließ entführen und töten alle neugeborenen Knaben.
Zu dieser Zeit wurde geboren Musa, der Prophet,
und seine Mutter ihn auf Allahs Befehl in einen Korb gelegt.

Die Mutter brachte den Knaben so zum Nil,
und seine Schwester verfolgte den Korb bis zum Ziel.
Die Frau des Pharao sah Musa; sie hatte mit ihm Erbarmen
und nahm ihn zu sich mit in ihren Armen.

Pharaos Frau suchte für den Knaben eine Stillamme,
so brachte Allah den Knaben zur Mutter - in die Arme.
Musa wuchs nun beim Pharao heran,
durch Allah er Wissen und Weisheit gewann.

Musa sah zwei Männer streiten in der Fern,
er wollte helfen dem Schwächeren gern,
daher tötete er den Ägypter ungewollt.
Der Pharao darum ihm übel gegrollt.

Musa wird Prophet

Fliehen mußte Musa schnell sodann,
kam er nach mühevolem Weg nach Madyan.
Dort schloß er mit einem alten Mann einen Vertrag,
zehn Jahre Dienst und die Tochter zu heiraten, die er mag.

Musa zog mit Familie ohne Dienerschaft
weiter durchs Land mit Allahs Kraft.

Ein Feuer er sah, trat näher heran,
da eine Stimme zu sprechen begann:

O, Musa, Ich bin es, dein Herr, so zieh aus die Schuh,
du bist im heiligen "Wadi Tuwa", so hör Mir zu!
Ich habe dich erwählt, es ist kein Gott außer Mir,
verrichte das Gebet und gedenke Meiner dafür.

Was hältst du in der Hand, einen Stock, wirf ihn hin!
Der verwandelte sich in eine Schlange, voller Sinn.
Fürchte dich nicht, greife ruhig zu!
Da ward sie zum Stock wieder im Nu.

Allah weiter zu sprechen begann:
Bringe deine Hand zu deinem Arm heran,
und zieh sie heraus, sieh wie weiß!
Geh nun zu Pharao, mit diesem Beweis,
dem Beweis Meiner Macht, der eures Herrn!
Musa wollte dies ja tun, sehr gern.

Musa und Harun

Musa bat Allah: Gib mir Hilfe und Bereitschaft!
Er soll ja gehen mit Allahs Kraft:
Löse den Knoten meiner Zunge, zum Verstehen.
Allah ließ seinen Bruder Harun mit ihm gehen.
Gemeinsam zogen nun Hand in Hand
die beiden hin ins Pharaonenland.

Der Pharao wollte die Wahrheit im Keime ersticken,
seine Hartnäckigkeit konnte seine Seele nicht retten.

Musa nannte er einen Zaubersmann,
seine Zauberer die Wahrheit nahmen an.

Sie sagten, es waren keine Zaubereien,
es konnte von Allah nur sein.
Mit "la Ilaha illa-llah"
folgten sie dem Propheten da.

Die Spaltung des Meeres

Der Pharao ließ sich nicht rechtleiten,
wollte weiter seinen Weg bestreiten.
Allah ließ das Land durch Plagen leiden,
und dies konnten die Ägypter nicht vermeiden.
Krankheiten und Heuschrecken noch mehr dazu
Pharao und seine Leute fanden keine Ruh.

Sogar statt Wasser füllte sich mit Blut der Nil,
die Banu Isra'il wollten frei sein, das war ihr Ziel.
Als alles nichts half, befahl Allah zu gehen in der Nacht,
das haben Musa und die anderen dann auch gemacht.

Als die Banu Isra'il das Meer erreichen,
ließ Allah vor ihnen die Wellen weichen.
Mitten im Meer so ein Weg entstand,
die Wellen deckten wieder zu das Land.

Und der Pharao beim Verfolgen den Weg betrat,
das hatte er nun von seiner bösen Tat.
Die Wellen schlossen sich zusammen,
seine Soldaten nie ans Ufer kamen,
doch, so steht's geschrieben im Koran,
er geht

Am Berg Sinai

Die Banu Isra'il waren durch Allah in Sicherheit.
Er hat sie von der Unterdrückung befreit.
Aber diese fingen sogleich an zu schrei'n,
wollten mit Allahs Gaben nicht zufrieden sein.

Am Berg Sinai schlugen sie ihr Lager auf.
Allahs Befehl folgend, stieg Musa zum Berg hinauf.
Vierzig Tage und Nächte blieb er dort oben,
und begann, Allahs Herrlichkeit zu loben.

Musa wollte Allah sehen nur einen Moment,
damit er Seine Macht zu erfassen kennt.
Allah vor dem Berg erschien und wenig getrennt,
der Berg, so fest aus Felsen und Gestein,
fiel vor Allah zu Staub, ganz klein und fein.

Allahs Gebote

Allah gab Musa Seine Gebote herab,
dann stieg Musa vom Berg hinab.
Was stand da als Befehl ab heute,
nur Allah allein zu dienen, ihr Leute
und Eltern zu achten zu jeder Zeit.
Armen zu helfen seid immer bereit,
nicht zu lügen, nicht zu stehlen
und noch mehr war darauf zu seh'n.

Das goldene Kalb

Der Prophet zurück ins Lager kam,
fast alle Leut' aus Gold den Götzen nahm.
Musa ließ das Kalb schmelzen und zerstören,
die Gebete sollen nur Allah allein gehören.
Jeder Sünder bereute seine Tat und gab
ein Gebet, damit Allah ihm vergab.
Dann trug Musa Allahs Wort vor,
sie hörten zu mit wachsamem Ohr.

Doch ihre Herzen waren leider nicht rein,
sie verlangten, es sollte noch ein Wunder sein.
Allah ließ sie sterben, sie waren sofort tot,
erweckte sie wieder und bestand auf Sein Gebot.

Musa und Al-Khadr

Musa wollte viel Wissen erreichen,
suchte Allahs Diener, einen Weisen.
Dieser sein Wissen von Allah erhielt,
auf seinem Weg er Musa bei sich behielt.
Doch verlangte er von Musa, geduldig zu sein,
nichts zu fragen bis der Weise erzählt, von allein.

So folgte Musa dem Al-Khadr sofort,
da kamen sie an einen Fischerort.
Al-Khadr zerstörte das Boot der armen Leute.
Musa stellte Fragen, doch er dann es bereute.
Auch als Al-Khadr einen Jüngling erschlug,
oder eine Stadtmauer zusammentrug.

Die Ungeduld

Musa blieb ungeduldig und fragte um Rat,
Al-Khadr sein Wissen gab und erklärte die Tat:
Das Fischerboot sollte den Armen weggenommen,
doch des Königs Leute es bekommen,
aus dem Wasser geholt und in Ordnung gebracht,
dient es wieder zum Leben bei Tag und Nacht.

Der Jüngling war im Herzen nicht rein,
seine Mutter sollte seinetwegen nicht wein'.
Allah gab ihr noch einen Knaben,
daran konnte sie ihre Freude haben.

Die Stadtmauer verbarg Gold für Waisenkinder,
schlechte Leute sollten nicht sein, die Finder.

So löste Al-Khadr sein Wissen nun ein,
dieses Wissen kann nur von Allah sein.
Allah gibt immer das Gute, wenn wir es auch nicht so sehen,
Dinge, die passieren, können wir nicht immer verstehen!

Dawuds Mut und Verstand

Aus dem Volke Banu Isra'il kam Dawud,
er zeigte viel Verstand und hatte auch Mut.
Als Hirtenknabe sein Lied erklang,
mit lieblicher Stimme für Allah er sang.

König Talut brauchte einen mutigen Mann
und schaute einmal den Knaben sich an.
Sogleich erkannte er, das Geheimnis des Knaben
wollte Dawud sehr gern um sich haben.

In einer Schlacht gegen eine gewaltige Macht
haben sie vorher zu Allah ein Bittgebet gemacht:
O Allah, verleih uns reichlich Geduld und festige unsere Schritte,
gegen das Volk der Ungläubigen! Dawud war in ihrer Mitte.

Und Dawud, der Knabe mit großem Mut,
forderte heraus den Riesen Dschalut.
Mit einer einfachen Schleuder, dünn und fein,
traf auf die Stirn ihn, der tödliche Stein.

Allah hat Dawud dienstbar die Berge gemacht,
um gemeinsam Ihn anzubeten bei Tag und Nacht.
Auch Panzerhemden herzustellen, lehrte Allah ihn,
zum Schutz im Kampf sollten sie ihm dien'.

Sulaimans gerechter Sinn

Dawuds Sohn, Sulaiman, bekam von Allah ebenfalls viel Segen, Wissen, Klugheit und Gerechtigkeitssinn ward ihm gegeben. Sulaiman wie Dawud die Sprache der Vögel und Tiere verstand, sogar die Dschinn waren gefügig in seiner Hand.

Allah gibt wem Er will und leitet wen Er will recht, gleich, ob König, Diener oder Bauernknecht. Sulaiman war zwar reich, doch gerecht zu jedermann, strengte sich gern bei jeder Arbeit an.

Die Königin von Saba'

Sulaiman hörte von der Königin von Saba' durch den Wiedehopf. Er lud sie ein, erzählte von Allah, und dies ging ihr durch den Kopf, damit sie und ihr Volk der Rechtleitung folgten, so wie es die Gläubigen auch überall sollten.

Sie begab sich zu Sulaiman ohne Streitmacht, zurück blieb ihr prächtiger Thron, sicher bewacht, doch durch ein Wunder unseres Herrn ließ Sulaiman holen den Thron aus der Fern. Noch bevor die Königin von Saba' das Land betrat, ihr Thron sich bereits bei Sulaiman befunden hat.

Als sie dieses Wunder erlebte, war es ihr dann auch klar, sie wußte, nur ein Gott ist da, Allah. Und das ist wahr!

Dann kam Ilyas

Schon bald nach Sulaimans Tod,
herrschte im Lande große Not.
Tyrannische, ungerechte Herrscher kamen,
sich wieder Götzen zum Anbeten nahmen.
Diesen Götzen Raab sie nannten, er war aus Stein;
ihre Kinder sollten ein Opfer für ihn sein.

Prophet Ilyas warnte und erinnerte an Allah, unseren Herrn,
jedoch umzukehren und zu gehorchen, lag ihnen fern.

Ilyas vertrieben sie ohne Erbarmen,
als Strafe dann vernichtende Kräfte kamen.
Gefangen wurden die Bösen genommen,
Allahs Gerechtigkeit kann keiner entkommen.

Das war von Jerusalem, der Stadt, das Ende,
so machte Allah mit ihnen die Wende.

Yunus' Bittgebet

Yunus sollte von Allahs Macht erzählen,
dazu wollte Er ihn erwählen.
In der Stadt Ninive war Prophet Yunus zu Haus.
Aber aus Angst, daß man ihn schmeißt hinaus,
flüchtete Yunus auf ein Fischerboot.
Auf dem Meer kam eine große Not.
Yunus vom Boot geworfen, ins Wasser gegangen,
vom Fisch geschluckt, in seinem Bauch gefangen.

Yunus wußte, er selbst war daran schuld,
fing an zu beten und harrte aus in Geduld.
Das Bittgebet, das Yunus im Fischbauch gelesen:
Gepriesen seist Du! Ich bin ungerecht gewesen.

Die Reue des Herzens

Da die Reue kam von Herzen und mit Verstand,
brachte Allahs Gnade ihn wieder an den Strand.
Zurück nach Ninive lief Yunus geschwind,
wo all die schlechten Leute sind.
Yunus berichtet von Allahs Gnade so sehr,
daß sie bereuten und vergaßen Allah nicht mehr.

Die Geschichte von ‘Uzair

‘Uzair war sehr wissend und voller Aufrichtigkeit,
der Herrscher von Babylon ihn fürchtete und vertreibt.
Lange Zeit in der Wüste nun war sein Heim,
da ließ Allah einen Befehl ihm erscheinen'.

Er sollte gehen nach Jerusalem, den Glauben verbreiten.
‘Uzair nahm seinen Esel und fing an zu reiten.
Der Weg war lang, er kam in ein Dorf hinein,
überall fand er nur Tote und viel Gebein.

Allah ließ ‘Uzair sterben

Hier fragte dieser Prophet seinen Schöpfer im Stillen,
wie kann wieder Leben kommen durch Allahs Willen?
Allah ließ sterben ‘Uzair und seinen Esel auf hundert Jahr.
Dann erweckte Allah ihn, diese Geschichte ist wahr.

‘Uzair meinte geschlafen zu haben, ein oder zwei Tag,
da zeigte Allah ihm das Gebein des Tiers, das da lag.
Vor den Augen des guten Propheten geschah,
daß das Tier lebendig gemacht, wie ‘Uzair es sah.

Dieses Wunder sollte die Menschheit erfahren,
wenn Allah will, braucht Er nur ”Sei!“ zu sagen.

‘Uzair in Jerusalem

‘Uzair ging nach Jerusalem, um von Allahs Macht zu berichten,
doch die Menschen hörten wieder nicht auf seine Geschichten.
Bis heute werden Menschen mit falschen Worten belogen.
Die Fälscher haben sich geschadet und das Volk betrogen.

Allahs Wort darf niemals verändert werden,
niemals, oh ihr Menschen hier auf Erden!

Ayyub, Prophet der Geduld

Ayyub, als Prophet der Geduld benannt,
seine Geschichte wird euch gleich bekannt.
Einst war er reich und auserwählt,
dies hat den verdammten Satan gequält.

Dieser ließ Ayyubs Hab und Gut zerstören,
doch dies konnte den Satan nicht betören.
Ayyubs Glaube an Allah war groß,
es war eine Prüfung bloß.

Allah ließ geschehen dies alles um ihn herum,
die Menschen sollten bald wissen warum.
In Kürze verlor Ayyub Reichtum, ganz und gar,
auch seine Kinder starben allesamt. Klar?
Doch Ayyub vertraute Allah nur allein,
ließ Satan auch noch schwer krank ihn sein.

Satan glaubte, Ayyub vom Weg abzubringen sodann,
aber noch stärker im Glauben wurde dieser Mann.
Wie tief war seine Liebe und sein Vertrauen,
ja Leute, nur darauf könnt ihr bauen.

Am Ende dieser Geschicht'
vergeßt das Vertrauen zu Allah nicht.
Ayyub bekam alles doppelt zurück
und lebte lange so in einem Glück.

Luqman, der Weise

Luqman war sehr weise und lehrte seinen Sohn
viele Dinge von klein auf schon.
Als Wichtigstes Allah anzubeten nur allein,
seinen Eltern gegenüber lieb und gütig zu sein,
nie zu lügen oder zu stehlen,
keine schlechten Freunde zu wählen.

Sich immer nach Allahs Weg zu richten,
und die Gebete pünktlich zu verrichten,
das Böse, wo auch immer, zu verbieten,
das Gute mit ganzer Kraft zu gebieten.

Geduld und Dankbarkeit gegenüber unserem Herrn,
die Stimme zu dämpfen, das mag Allah gern.
Stolz und Angeberei vertreiben den Schatz,
und sie gewähren im Paradies keinen Platz.

Zakariya und der Wissensdrang

Zakariya lebte in einer Zeit voller Wissensdrang,
die Griechen studierten und forschten jahrelang,
jedoch waren sie vom Götzendienst besessen,
auch die Banu Isra'il begannen, Allah wieder zu vergessen.

Ein reiches Leben und der Wunsch nach Pracht,
hat die Menschen um ihren Glauben gebracht.
Die olympischen Spiele, dereinst ein Götzenfest,
hielten die Menschen in ihrem Unglauben fest.

Sogar die Gelehrten erfanden eigene Lehren,
fast niemand wollte sich dagegen wehren.
Nur wenige zu Allah ihre Gebete machten,
die Lehren Allahs als Botschaft brachten.

Zakariya gehörte auch dazu

Der Prophet Zakariya gehörte auch dazu,
unermüdlich forderte er zum Glauben in aller Ruh.
Als sein Haar im Alter wurde ganz weiß,
wünscht' er sich einen Sohn, gut und weis'.

Im Gebet ein Engel sprach ihn an:
Du wirst einen Sohn haben, Allah doch alles kann,
drei Tage kein Wort über die Lippen darfst geben.
Bald darauf ward ihm sein Sohn Yahya gegeben.

Dieser lernte fleißig Allahs Schrift und Wort
und setzte die Lehren unter dem Volk fort.

Yahya, fromm und gut

Yahya war ein guter und lieber Sohn,
dafür bekam er auch Allahs Lohn.
Er war gütig und lieb zu Mensch und Tier,
niemals stolz oder gar zornig, das sag ich dir.

Fromm und demütig als Allahs Prophet,
hat er unter den Menschen gelebt.
Seine Feinde ließen ihn töten, die Furcht war groß,
doch als Märtyrer zu sterben, ist ein besonderes Los!

Ins Paradies zu gehen, nicht wirklich tot zu sein,
dazu läßt Allah im Koran uns ein.

Maryam, Mutter Jesu

Bevor wir anfangen mit Jesus, Sohn der Maryam genannt,
mach ich euch erst mit seiner Mutter bekannt.
In der Familie 'Imran wurde dieses Mädchen geboren,
als ihre Eltern starben, hat Zakariya sie erzogen.

Bei ihm wurde sie erwachsen. Diesem Glück sah er zu,
daß sie schön, gottesfürchtig und bescheiden dazu.
Wann immer Zakariya ihr Zimmer betrat,
es standen stets da allerlei Speisen und Obst aller Art.

Maryam sprach: Dies alles kommt von Allah!
Da war es dem Propheten klar, was er sah.
Maryam war von Allah auserwählt und bestimmt,
nun auch die Geschichte von Jesus beginnt.

Allah hat sie so gemacht, sie war ehrlich und rein.
Sie soll die Mutter vom Propheten Jesus sein.

Jesu Geburt

Von Allah geschah ein Wunder ganz und gar,
sie, allein und unberührt, Jesus vaterlos gebar.
Allah hat viele Wunder vollbracht,
vergeßt nie Seine unendliche Macht!

Kaum erblickte die Welt ihr kleiner Sohn,
als sie verzweifelte, da sprach er auch schon:
Schüttele die Palme und iß die Datteln von unten her,
unter deinen Füßen ist ein Bach, sei traurig nicht mehr!

Maryam zu Hause

Maryam kehrte zu ihren Leuten zurück nach Haus,
sogleich fragten diese nach dem Kind sie aus.
Da sprach Jesus als Baby und verlangte von ihnen,
Allah zu gehorchen und Ihn zu lieben.

Dies ist ein Wunderbaby, das sprechen kann,
so fing das Leben unseres Propheten Jesus an.
Als Allahs Gesandter und Sein Wort
setzte er Seine Lehren und Wunder fort.

Wunder mit Allahs Macht

Tongeformten Vögeln befahl er zu leben,
Kranke konnte er heilen und Toten Leben geben.
Diese Taten waren nur durch Allahs Macht zu erreichen,
nichts und niemand kann Allahs Macht gleichen.
Jesus der Prophet war bescheiden, voll Dank, was er sah,
er wollte finden Helfer auf seinem Weg für Allah.
Zwölf Jünglinge schworen ihm dann den Treueeid,
mit diesen gemeinsam ging die Botschaft weit und breit.

Er sprach: Es gibt weder Unterschied zwischen Farbe und Rasse,
noch einen Unterschied zwischen Armen und Reichen, als Klasse.

Und den Herzen Heilung

Er mahnte, die Herzen zu reinigen von Krankheit sofort,
demütig und bescheiden zu sein, auch an jedem Ort,
nicht zu vergessen, daß ihr Allah gegenübersteht,
Der euch sieht und hört, nicht nur beim Gebet.

Beim Fasten seid froh und habt guten Mut,
und vor viel und falschem Gered' seid auf der Hut.
Von Allah kommen wir her,
und zu Ihm ist auch die Heimkehr.

Jesus wird gerettet

Eines Tages strebten die Hohen Priester
den Tod Jesu herbei, doch - sieh mal - dieser
wurde von Allah gerettet und war nicht tot,
einen anderen an seiner Stelle hat der Tod geholt.

Doch viele Menschen glauben auch das nicht,
nun, die Wahrheit sehen sie am Jüngsten Gericht.
Zu ihnen kam die Kunde von Allahs Knecht,
nur wer an den Einen glaubt, der tut recht.
Doch die Menschen - leider - voller Hohn,
machten aus dem Propheten einen Gottessohn.

Aber welch gewaltige Lüge sie da auch erdichten,
Allah bedarf keines Sohnes, Er wird über sie richten!

Groß ist Allahs Macht

Barmherzig ist Allah und groß ist Seine Macht,
Er hat doch alles in Weisheit gemacht.
Wer kann da noch neben Allah als Partner sein?
Wir Muslime lehnen dies ab, sagen entschieden: "Nein!"

Jesus der Prophet hat dazu ermahnt,
Allah, der Einzige, hat sie gewarnt.
Obwohl Jesus von Liebe und guten Dingen lehrte,
wurden Kreuzkriege geführt und keiner sich darum scherte.
Jesus berichtete von Ahmad, dem Propheten, der kommen wird,
ihr Glaube an falsche Dinge jedoch hat sie leider verwirrt.

Erhaben ist Allah gegen jede Lügerei, die Propheten jedoch sind davon frei.

Siegel aller Propheten

Muhammad ist das Siegel aller Propheten auf der Welt.
Seht, wie er geboren, gelebt und welche Botschaft er erhält.
Sein Großvater war ‘Abdulmuttalib von der Quraisch in Makka.
Sein Vater war ‘Abdullah, seine Mutter Amina.
Als sie Muhammad gebar, wußte sie durch einen Traum schon,
daß ihr durch Allahs Gnade wird geschenkt ein besonderer Sohn.

Muhammads Jugend

Die ersten Jahre kam er zur Stillamme Halima,
als sechs Jahre er alt, starb auch seine Mutter Amina.
Abdulmuttalib kümmerte sich darum und nahm ihn mit überall,
da auch er nach zwei Jahren starb, war es für den Jungen sehr fatal.

Doch als ihn sein Onkel Abu Talib zu sich nahm,
war es eine große Wende, bis zu ihm die Botschaft kam.
Abu Talib liebte Muhammad wie sein eigenes Kind sehr,
Muhammad machte ihm Freude Tag für Tag immer mehr.
Muhammad, fleißig, bescheiden, ehrlich und klug,
nie hat er gelogen oder gemacht einen Betrug.

Als die Ka‘ba restauriert werden sollte,
und bei den Quraisch man sich mit anderen nicht einigen wollte,
weil jeder den schwarzen Stein,
an seinen Platz bringen wollte, ganz allein.
Muhammad, klug und mit viel Verstand,
eine gerechte Lösung er für alle fand.

Sein Gewand wurde geholt und der Stein gelegt darauf,
jeder nahm einen Zipfel und gemeinsam hob man auf.
Zusammen an den alten Platz gebracht,
so hat es in Frieden Muhammad gemacht.

Muhammad heiratet Khadidscha

Einmal war eine Witwe namens Khadidscha
als sie Muhammads edlen Charakter sah.
Muhammad gerade 25 Jahre zählte,
Khadidscha 40, als sie ihn auswählte.
Nahm zum Manne unseren Prophet,
sie haben glücklich zusammengelebt.
Mehrere Kinder wurden in dieser Ehe geboren,
die meisten jedoch wieder haben beide verloren.
Seiner Tochter Fatima wurde ein vorbildliches Leben gegeben,
als die beste Frau der Welt konnten wir sie erleben.

Geld konnte Muhammad nicht reizen,
er kaufte Sklaven frei und fing nie an zu geizen.

"Lies!", war die Botschaft

Vom Weltlichen zog er oft sich zurück
allein in einer Höhle dachte er an göttliches Glück.
Über Schlechtes und Gutes auf dieser Erde vielmehr,
die Menschen hatten wieder Allah vergessen sehr.

So allein in der Höhle Muhammad saß,
viele Tage er wenig trank und kaum aß.
Da erschien ihm Dschibril, der Engel, mit einer Botschaft:

Dies ist, was dir Allah, dein Herr von Seiner Macht offenbart.

Der Engel sprach: "Lies im Namen deines Herrn", und hielt ihn fest.
Muhammad zitterte und ging nach Haus, zu Khadidscha, die hielt ihn fest.

Khadidscha wußte nun, ihr Mann ist ein Prophet,
hat sogleich die Lehren Allahs gelebt.
Khadidscha und sein Neffe Ali mit zehn Jahren,
waren die ersten Muslime, so sollt ihr erfahren.

Von den wenigen Muslimen seither,
wurden sie mit der Zeit immer mehr.

Das verlockende Angebot

Muhammad ermahnte unermüdlich zum Glauben,
die Reichen wollten ihn des Islams berauben.
Sie boten ihm viel Geld und eine schöne Frau an,
doch Muhammad der Prophet zu sprechen begann:
Selbst wenn ihr mir die Sonne in die rechte Hand,
und den Mond geben wollt in die linke Hand,
so gebe ich niemals meinen Glauben an Allah her
und fordere Gehorsam Ihm gegenüber nunmehr.
Dies machte die Feinde wütend und ärgerlich,
sie quälten und verfolgten die Muslime fürchterlich.
Ein Teil wanderte nach Abessinien aus,
Muhammad und andere blieben in Makka zu Haus.

Harte Zeit in der Wüste

Ein ungerechter Vertrag dauerte drei Jahre,
das waren für alle harte Tage.

Ihnen ein Recht zu leben,
wurde ihnen in Makka nicht gegeben.

Auch jede Art Handel in der Stadt,
man ihnen nicht gegeben hat.

Sie zogen in die Wüste, die Zeit war hart und schwer,
der Glaube an Allah aber wuchs immer mehr.

Nach dem Tod Khadidschas und als Abu Talib starb,
Allah Muhammad in der Nacht eine weite Reise gab.

Isra' wird diese Reise seither genannt,
was dort geschah ist uns allen bekannt.

Gemeinsam mit all den Gesandten und Propheten unseres Herrn,
leitete Muhammad das Gebet, und sie folgten ihm gern.

Die Auswanderung nach Yathrib

Muhammad verließ Makka leise bei Nacht,
in einer Höhle versteckt, von Allah bewacht.

Seine Verfolger wollten die Berghöhle betreten;
sie wollten töten Abu Bakr und den Propheten.

Mit Allahs Fügung aber hielten sie dann inne;
durch das Gewebe einer Spinne,

und das Nest zweier Tauben
ließen die Verfolger glauben,

die Berghöhle sei doch leer,
sie gaben auf und suchten nicht mehr.

Als Muhammad und Abu Bakr nach Al-Madina kamen,

in ihrer neuen Heimat sie nun zu Hause waren.
Früher hieß Yathrib diese Stadt,
dann "Al-Madina", man sie genannt hat.
Denn erst durch Muhammads Prophetentum,
gelangte Al-Madina zu Ansehen und Ruhm.

Glaube mit Waffen verteidigt

Mit Waffen kämpften die Muslime, sie waren auf der Hut.
Zwei große Schlachten gab es, die bei Badr und Uhud.
Al-Madina wurde für lange Zeit wegen Feinden bewacht,
die Muslime hatten zuvor einen tiefen Graben gemacht.

Allah ist Allmächtig und zu allem in der Lage,
Er besiegte die Feinde und beendete die schlimmen Tage.
Später zog Muhammad zurück nach Makka, wo die Ka'ba ist und war.
Hat alle Götzen zerstört ganz und gar.

Die Abschiedspredigt

Einmal noch zog er in sein Heimatland
und gab vor seinem Tode folgendes bekannt:
Wucher und Zinsen sind euch verboten,
Blutrache laßt sein, dies gehört zu den Geboten.

In Gottesfurcht sollt ihr gütig zu Frauen sein,
Ihr Frauen, haltet euch gut und rein,
teilt mit den Sklaven euere Kleidung und Brot,
hört weiter das nächste Gebot:

Alle Muslime sind einander ein brüderlich Paar,
nicht zu beachten ist die Herkunft oder Rasse sogar.
Achtet die Ehre und das Recht jedes Mu'min,
vergeßt dies nie, auch wenn ich nicht mehr bin!

Zwei Dinge nehmt für euch als Wegweiser an,
meine Sunna und den heiligen Koran!
Im Koran liest man stets geschrieben,
dies ist bis heute erhalten geblieben:
Heute hab Ich euren Glauben vervollständigt
und Meinen Segen für euch vollendet
und euch den Islam als Religion erwählt,
wie Dschibril, der Engel, Muhammad erzählt.

O Muhammad, deinem Beispiel möchte ich folgen

O, Muhammad, deinem Beispiel möchte ich folgen zu jeder Zeit,
wie du zu leben und zu glauben will ich sein, stets bereit.

Dein Glaube ist so fest und deine Redlichkeit so groß,
deinem Beispiel folgend, erhalte ich das Paradies als Los.

Allahs Segen soll liegen stets auf dir und den Deinen.
Spüre ich Sehnsucht zu dir, fange ich an zu weinen.

Doch mein Herz wird wieder froh, mit Hoffnung sodann,
wenn Allah es will, ich dich im Paradies ja sehen kann!

Welch' Sehnsucht spüre ich, so groß wie die Welt,
ja, Allah, daß Du mir diese Liebe auf ewig erhältst!

Maryam Kappler